

Auszug aus „Badische Zeitung“, Presseartikel vom 07. November 2017  
<http://www.badische-zeitung.de/gottenheim/gottenheim-will-wohnraum-schaffen--144600066.html>  
abgerufen am 09. November 2017

## Gottenheim will Wohnraum schaffen

Gemeinderat beschließt, zwei Grundstücke an der Bahnlinie auf mögliche Nutzung zu prüfen

Zwei Grundstücke in der Gottenheimer Ortsmitte – der Standort des Kindergartens und die Bahnhofsbahnachse – sollen bebaut werden. Wie und für was, soll nun geklärt werden. Der Gemeinderat sprach sich kürzlich – bei einer Enthaltung – dafür aus, das Büro **albrings + müller** aus Stuttgart mit einer Projektstudie zum Thema Wohnen im Alter am Standort des bisherigen Kindergartens zu beauftragen. Außerdem soll es die Ergebnisse mit der Studie zur Bebauung der Bahnhofsbahnachse zusammenführen und Kriterien für die Bebauungspläne und Investoren-Wettbewerbe erarbeiten. Der Auftrag kostet insgesamt 32 000 Euro.

In zwei kleinen Klausurtagungen habe sich der Gemeinderat mit der Bebauung der Bahnhofsbahnachse befasst, erklärte Bürgermeister Christian Riesterer. Dabei seien auch die Ergebnisse der von **albrings + müller** verfassten Projektstudie vorgestellt und diskutiert worden. Klar sei nun, dass das lange und schmale Grundstück zwischen Bahnlinie und Bahnhofstraße grundsätzlich bebaut werden könne. Bei den Diskussionen sei aber auch klar geworden, dass man das Areal nicht allein betrachten sollte, denn das Kindergarten Grundstück, wo das Thema Wohnen im Alter umgesetzt werden könnte, sei etwa gleich groß. Es sei also sinnvoll, die beiden Grundstücke in der Ortsmitte gemeinsam zu betrachten. Das Fachbüro solle nun die "Leitplanken" für deren künftige Nutzung erarbeiten und eine Bürgerbeteiligung vorbereiten.

"Wir betrachten zuerst den Bedarf und den Markt und schauen uns dann den Standort an", erläuterte Christof Birkhofer vom Büro **albrings + müller** die Herangehensweise des Projektentwicklers. In Gottenheim werde die Zahl der Menschen, die älter als 60 Jahre alt sind, deutlich größer, und die Nachfrage nach Wohnungen mit Größen zwischen 50 und 100 Quadratmetern nehme zu. Zudem gebe es hier junge Leute und Familien, die wegziehen müssten, weil sie kein passendes Wohnungsangebot fänden.

"Erst wenn man den Bedarf kennt, kann man nach Lösungen suchen", betonte Birkhofer. Er sieht es als Vorteil an, dass die Gemeinde noch über eigene Grundstücke verfüge, auch wenn das 3263 Quadratmeter große Grundstück an der Bahn kein einfaches sei. Immerhin, eine Bebauung sei sowohl aus Sicht der Landesbauordnung als auch der Bahn möglich.

Nun gelte es, Verkehrssituation, Umgebung, soziale Fragen und städtebauliche Aspekte gemeinsam mit den Bürgern näher zu betrachten. Ein Massenmodell habe immerhin gezeigt, so Birkhofer, dass auf dem Gelände an der Bahn bis zu 35 Wohnungen mit je rund 80 Quadratmetern Wohnfläche und sogar noch vier Doppelhaushälften Platz finden könnten. Weitere Analysen würden nun zeigen, was unter dem Stichwort Seniorenwohnen noch umsetzbar sei.

Rätin Birgit Wiloth-Sacherer (SPD) betonte die sozialen Aspekte, die eine Gemeinde auch berücksichtigen müsse. Sie wollte sich der Stimme enthalten, weil sie bei den Klausursitzungen nicht dabei war.